

32. Berliner Denkmaltag am 16. März 2018
Gemeinsames Erbe teilen – 450 Jahre Treptow
„Sharing Heritage“ im Europäischen Kulturerbejahr
Rathaus Treptow, BVV-Saal

32. Berliner Denkmaltag am 16. März 2018

Katharina Husse M.A.

Archäologische Fundstellen in Treptow

1. Einleitung und Topographie

In den vergangenen Jahren haben im Treptower Park mehrere archäologische Untersuchungen stattgefunden, die mit der touristischen Erschließung des Parkgeländes im Zusammenhang stehen. Hierbei sollten nicht nur die Wege erneuert, sondern nach den historischen Plänen wiederhergestellt werden.

Der Treptower Park zählt heute zu den Gartendenkmälern und befindet sich im Ortsteil Alt-Treptow zwischen Spree, Puschkinallee und Am Treptower Park. Einst lag er auf dem Gebiet der ehemaligen Cöllnischen Heide, die seit dem Mittelalter zur Stadt Cölln gehörte. War das Areal zu jener Zeit von ausgedehnten Wäldern gekennzeichnet, so wurde der Waldbestand vor allem im 19. Jahrhundert aufgrund der wirtschaftlichen Verwertung des Bauholzes sowie der zunehmenden Besiedlung stark dezimiert. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurde mit dem Treptower Park ein Naherholungsgebiet geschaffen.

Die Parkanlage mit einer Größe von 88,2 Hektar wurde zwischen 1876 und 1888 nach den Plänen des Städtischen Gartendirektors Gustav Meyer angelegt und entstand durch die Abholzung der Cöllnischen Heide. Sie war durch eine große Spielwiese im Nordwesten, eine Sportwiese in Form eines Hippodroms im Zentrum sowie dem künstlich angelegten Karpfenteich im Südosten charakterisiert, der Anfang des 20. Jahrhunderts der Fischzucht diente. Der Treptower Park wurde nach seiner Fertigstellung für landwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellungen genutzt. An dieser Stelle sei insbesondere auf die Berliner Gewerbeausstellung aus dem Jahre 1896 verwiesen. Während die hierfür errichteten Gebäude bis 1899 abgetragen und der ursprüngliche Park wiederhergestellt wurde, kam es zu Wegeverlagerungen und Nutzungsänderungen infolge von Instandsetzungen in den 1940er- und 1950er-Jahren sowie infolge der Errichtung des Sowjetischen Ehrenmals auf der Fläche der zentralen Spielwiese in den Jahren 1946-49.

2. Fundstellenverteilung im Treptower Park

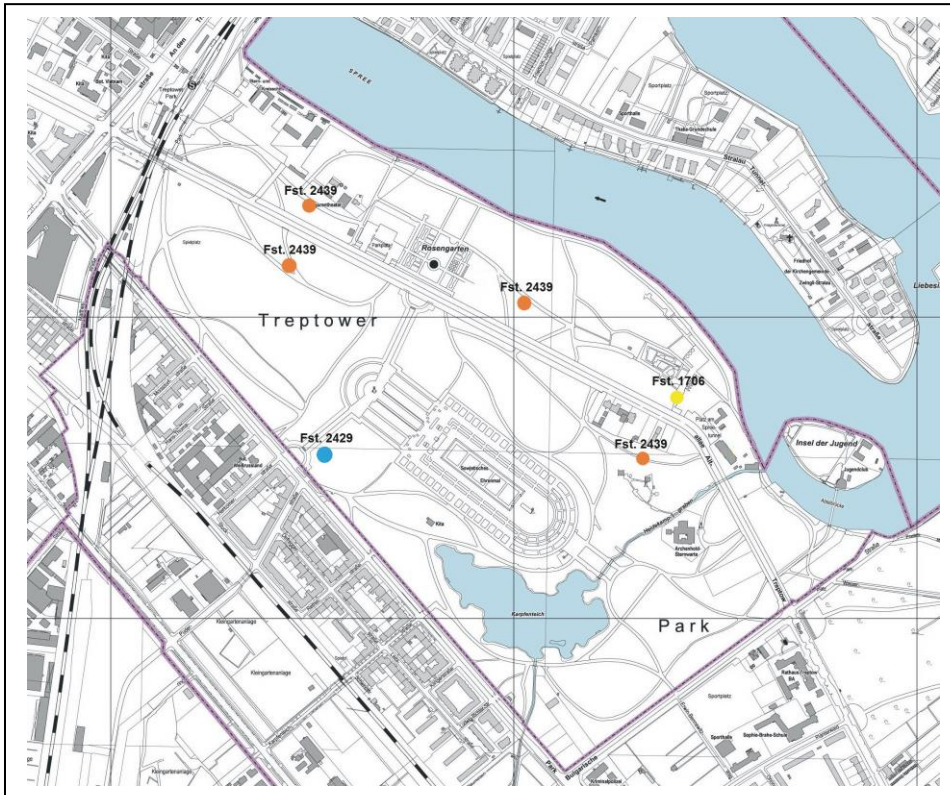


Abb. 1: Fundstellenverteilung im Treptower Park.
(Quelle: Landesdenkmalamt Berlin)

2.1. Fundstelle 1706

Im Juni 2015 wurden im Rahmen der Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten im Treptower Park zufällig die Überreste des Spreetunnels Treptow-Stralau entdeckt, als eine Baustellenzufahrt an der Puschkinallee zum Sommerblumengarten angelegt wurde. Der Tunnel, der Treptow und die Halbinsel Stralau miteinander verband, wurde von 1895 bis 1899 von Gesellschaft für den Bau von Untergrundbahnen gebaut und war für den eingleisigen Straßenbahnbetrieb ausgelegt. Der Spreetunnel gilt nicht nur als erster Unterwassertunnel Deutschlands, sondern ebenso als Probebau für die Berliner U-Bahn. Er war 454 Meter lang, 3,76 Meter breit und lag in seinem Scheitelpunkt 12 Meter in der Tiefe; die Spree misst an dieser Stelle 195 Meter Breite. Bis 1932 war der Spreetunnel in Betrieb, wurde später geflutet und seine Zufahrtsrampen zugeschüttet.

Bei der Untersuchung 2015 wurde der Eingangsbereich des Spreetunnels entdeckt und der obere Abschluss der Tunnelröhre freigelegt. Dabei war die obere Abdeckung jedoch nicht mehr vorhanden. Obwohl die Verfüllung des Tunnels festgestellt wurde, konnte der Tunnelverlauf anhand alter Lagepläne nachvollzogen werden. Zum Schutz der historischen Bausubstanz wurden die Überreste abgedeckt und verbleiben im Boden.



Abb. 2: Ausschnitt aus dem Messtischblatt Berlin (Süd), 1932.
(Quelle: Stadtmuseum Berlin)

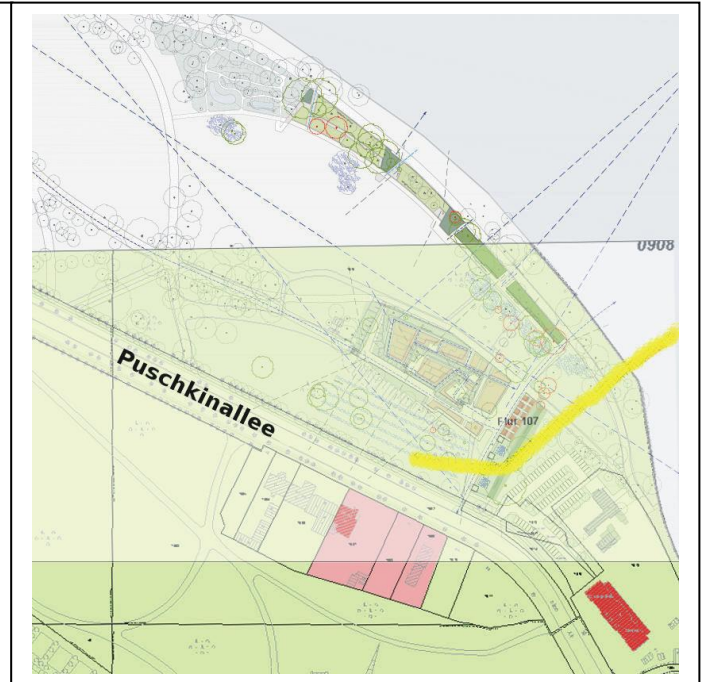


Abb. 3: Verlauf des Spreetunnels Treptow-Stralau.
(Quelle: Untere Denkmalschutzbehörde Treptow-Köpenick)

2.2. Fundstelle 2439

Ebenfalls im Jahr 2015 fanden im nördlichen und östlichen Areal des Treptower Parks archäologische Ausgrabungen statt. Um die noch vorhandene Substanz der Haupt- und Nebenwege sowie deren Anbindung an den nördlichen Hauptweg aus der Zeit Gustav Meyers zu ermitteln, wurden dreizehn Suchschnitte im Gelände angelegt. Einmal im nordwestlichen Parkteil, östlich des Rosengartens, nordwestlich der Großen Spielwiese sowie südlich der Puschkinallee an der Nordzufahrt zum Sowjetischen Ehrenmal. Zwar sind die Wege oberflächlich nicht mehr vorhanden, aufgrund der Befundlage konnte die historische Wegführung dennoch nachgewiesen werden. Der Boden wurde für die Haupt- und Nebenwege ausgekoffert, mit Sand verfüllt und mit einer Ziegelbruchplanierung abgedeckt. Die Wege waren zwischen 8,00-8,60 Meter bzw. 7,30-7,70 Meter breit. Im Schnitt 5 östlich des Rosengartens verwiesen eine Pfostengrube sowie zwei vorgeschichtliche Keramikscherben auf eine ältere Nutzung des Geländes.

Eine weitere Sondagekampagne fand 2017 statt. Dabei wurden zehn Suchschnitte südlich der Grundstücke Puschkinallee 33-42 bis zur Archenhold-Sternwarte angelegt. In diesem Abschnitt des Treptower Parks ist der Weg noch im Gelände vorhanden. Die überlieferte Breite der Wege von 6,20 Meter konnte anhand der Befunde bestätigt werden. In den Schnitten 15 und 16 fanden sich vereinzelt mittelalterliche Keramik aus dem 13. Jahrhundert, ferner Scherben aus dem 18. Jahrhundert sowie glasierte Ofenkacheln und Steinzeugflaschen aus dem 19. Jahrhundert, die vom mittelalterlichen bzw. neuzeitlichen Dorf Treptow stammen.

2.3. Fundstelle 2429

Im Oktober 2017 wurde das archäologische Untersuchungsgebiet auf den südlichen Bereich des Treptower Parks verlagert. Beim südwestlichen Haupteingang Am Treptower Park wurden mehrere Sondageschnitte angelegt, deren nordwestlich-südöstliche Ausrichtung dem

vermuteten Wegpfad nachspürt. Bei der Berliner Gewerbeausstellung von 1896 befanden sich an dieser Stelle der Eingang IV sowie die Trasse einer Kleinbahn, die das Ausstellungsgelände umrundete. Östlich des Weges befanden sich die Pavillons XVIII und XIX.

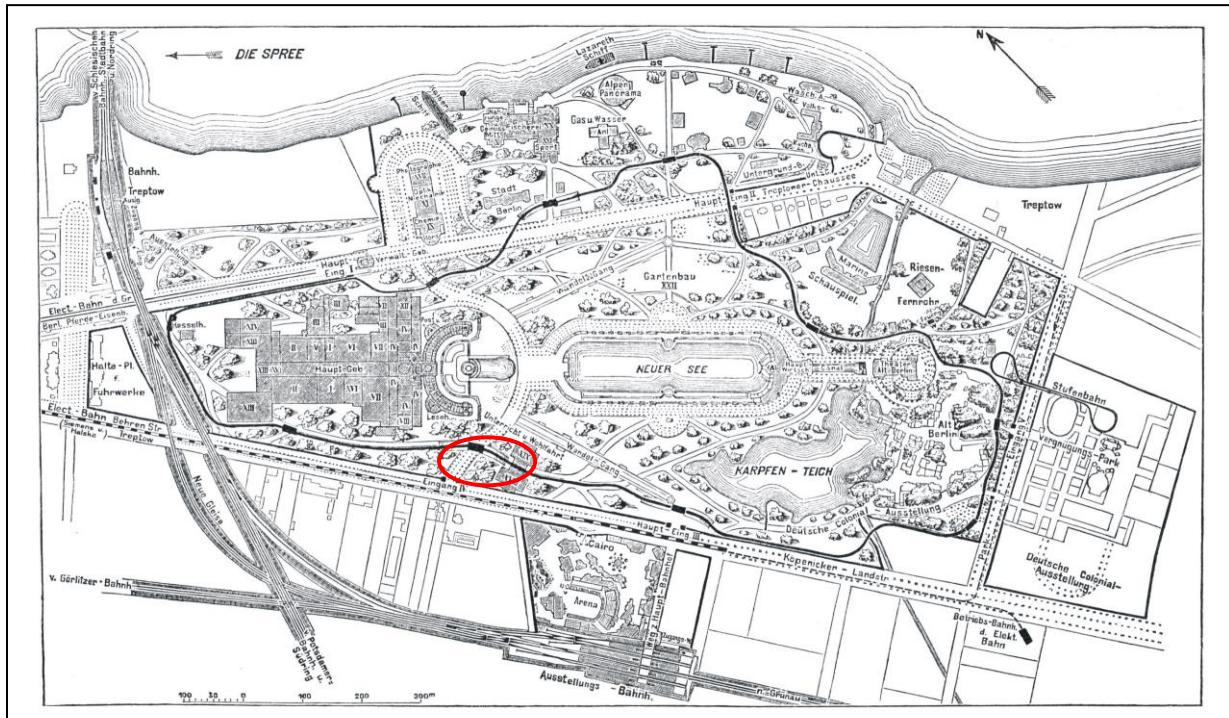


Abb. 4: Geländeplan der Berliner Gewerbeausstellung von 1896 mit der Lage der 2017 angelegten Suchschnitte. (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Berliner_Gewerbeausstellung)

Die Untersuchung erbrachte, dass es in der Neuzeit in diesem Areal zu erheblichen Bodenveränderungen gekommen war, die entweder mit der Anlage des Treptower Parks oder mit der Urbarmachung des Gebiets zusammenhängen. Jedenfalls konnte in allen Sondageschnitten das historische Wegesystem nachgewiesen werden. Die Wegbreite beläuft sich auf maximal 4,70 Meter. Unterhalb des alten Oberflächenhorizonts dokumentierten die Ausgräber Auffüll- und Planierschichten, die aus der Zeit um 1876-88 stammen müssen und auf eine Anhebung des Geländeneiveaus hinweisen. Gruben und jüngere Störungen in den Sondageschnitten lassen auf die Bauaktivitäten im Rahmen der Berliner Gewerbeausstellung schließen. Funde wurden während der Ausgrabung keine gemacht.

Bibliographie

Ortsakten 1706, 2429, 2439 des Landesdenkmalamts Berlin